

## 2. Beschluß der Prüfungskommission der Fachgruppe für chemisches Apparatewesen<sup>1)</sup>.

### Abteilung für Laboratoriumsapparate.

Von Dr. H. RABE.

(Eingeg. 14./10. 1922.)

#### Bechergläser, Glasschalen, Uhrgläser, Kolben.

Die in dieser Zeitschrift 35, 142 und 145 [1922], vorgeschlagenen Entwürfe für Geräte haben zu mannigfachen Gegenäußerungen geführt; daraufhin ist auf Vorschlag des Referenten folgender Beschluß zustande gekommen:

##### A. Bechergläser.

Die vorgeschlagenen Maße werden definitiv festgesetzt, jedoch hat die Fläche des Bodens  $\frac{3}{4}$  Durchmesser des Außendurchmessers.

##### B. Glasschalen.

I. Kristallisierschalen. Sie haben dieselbe Bodenform wie die Bechergläser, daher hat die Bodenfläche  $\frac{3}{4}$  Durchmesser des Außendurchmessers. Die vorgeschlagenen Maße werden festgesetzt.

II. Abdampfschalen. Die vorgeschlagenen Maße werden festgesetzt.

##### C. Uhrgläser.

Die vorgeschlagenen Maße werden festgesetzt.

##### D. Kolben.

I. Rundkolben (enghalsig). Die vorgeschlagenen Maße werden festgesetzt. In der Aufstellung der kurzhalsigen Rundkolben fehlt zwischen den Größen 2 L und 8 L die Angabe 4 L und 6 L. Das Wort „ev.“ in der Erläuterung fällt fort. Der Satz heißt also „die Rundkolben bis 1000 ccm haben umgebogenen Rand, von da ab aufgelegten Rand, der bereits bei 100 ccm beginnen kann“.

II. Weithalsrundkolben. Die vorgeschlagenen Maße werden festgesetzt. Das Wort „ev.“ in der Erläuterung fällt fort. Noch größere äußere Halsdurchmesser, wie sie für Rührkolben benötigt werden, werden einer späteren Beschlußfassung vorbehalten.

##### Kjeldahlkolben.

Die vorgeschlagenen Maße werden festgesetzt.

##### Fraktionskolben.

Die vorgeschlagenen Maße werden festgesetzt, jedoch erhalten die Größen 50 und 100 ccm kugelförmige Gestalt.

III. Stebkolben (enghalsig und weithalsig). Die vorgeschlagenen Maße werden festgesetzt.

IV. Erlenmeyerkolben. Sowohl bei den enghalsigen wie bei den weithalsigen Kolben wird die Größe 250 ccm ersetzt durch die beiden Größen 200 und 300 ccm.

Hierfür werden folgende Maße festgesetzt:

##### 1. Erlenmeyer, enghalsig.

Inhalt	ganze Höhe	Größter Ø	Wandstärke	Halslänge	Äußerer Hals-Ø	Innerer Hals-Ø
200	125	73	$\frac{3}{4}$ — $1\frac{1}{4}$	30	20	17,5—18,5
300	147	88	$\frac{3}{4}$ — $1\frac{1}{4}$	30	30	27,5—28,5

##### 2. Erlenmeyer, weithalsig.

200	106	74	$\frac{3}{4}$ — $1\frac{1}{4}$	30	40	37,5—38,5
300	153	90	$\frac{3}{4}$ — $1\frac{1}{4}$	40	40	37,5—38,5

Der enghalsige Kolben von 1000 ccm erhält 40 mm äußeren Halsdurchmesser und daher 37—38 mm innerer Halsweite.

Die von der Prüfungskommission beschlossenen Einheitsformen werden auf der nächsten Hauptversammlung zur endgültigen Annahme vorgelegt werden.

### „Nachtrag zum 1. Beschluß“.

Die Angabe „die Thermometer bis 300° sind unter Druck gefüllt“ wird ergänzt durch folgenden Satz: „Während die Kapillaren der Thermometer bis 250° luftleer sind, sind sie bis 300° mit 0,1 Atm., bis 360° mit 1 Atm. und bis 500° mit 18 Atm. Druck (absolut) gefüllt.“ [A. 244.]

## Neue Arzneimittel.

Von Dr. J. MESSNER, Darmstadt.

(Eingeg. 27./7. 1922.)

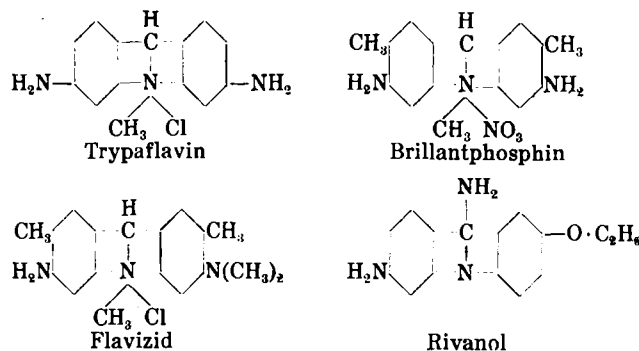
Wer sich über neue Arzneimittel orientieren will, hat gewöhnlich den Wunsch, all das in einer diesbezüglichen Abhandlung zu finden, was gerade sein Interesse erweckt. Dieses Interesse geht aber nicht bei allen Lesern solcher Artikel konform. Der eine wird sich mehr für neue, synthetisch hergestellte chemische Präparate interessieren,

der andere für Geheimmittel und wieder ein anderer für alles Neue. Das zu bringen, wäre auch das richtige, allein bei der großen Anzahl von neuen Geheimmitteln und Mischpräparaten, deren Einführung sich mit mehr oder weniger Recht auf die Beobachtung und Erfahrung von einzelnen Ärzten oder Klinikern oder schließlich auf die nicht selten mit Unrecht herangezogene Bürgische Theorie stützt, ist es nicht möglich, alles in geordneter Form, vollständig und doch kompends und in Gruppen chemischer oder pharmakologischer Art zu sichten, abgesehen davon, daß den Zeitschriften in bezug auf Ersparnisse von Druck und Papier gewisse Grenzen gezogen sind. Die Bearbeitung eines Aufsatzes über neue Arzneimittel wird deshalb stets von der individuellen Beurteilung des Autors abhängig sein, sowohl in bezug auf das, was er bringt, als auch wie er es bringt. Wenn er nicht ganz schematisch verfahren will, muß es ihm bis zu einem gewissen Grade freigestellt bleiben, das nach seinem Ermessen Wichtigste zu bringen. Ich richte mich zumeist bei der Auswahl der zu besprechenden Präparate nach den Quellen, obwohl ich nicht behaupten will, daß eine einwandfreie wissenschaftliche Zeitschrift gerade immer nur einwandfreie Präparate oder deren Beschreibung in ihren Spalten zuließe. Das zu beurteilen, ist oft sehr schwer, wie es auch schwer zu beurteilen ist, ob im Einzelfalle die Arbeit eines Soldschreibers vorliegt. Um nun jedem etwas zu bringen, werde ich nicht nur die für die Chemotherapie ganz besonders wichtigen Neuheiten, sondern auch kleine Präparate anführen, wenn im Einzelfalle für Interessenten ein beachtenswerter Hinweis gemacht werden kann. Diesen werde ich dann aber entsprechend kurz fassen. An eine strenge Gruppierung der Arzneimittel werde ich mich nicht halten.

Eine der wichtigsten Arzneigruppen der Neuzeit bilden die organischen Farbstoffe<sup>1)</sup>, seitdem Pyoktanin und Methylenblau Schule gemacht haben und das Trypaflavin Eingang in die Therapie gefunden hat<sup>2)</sup>. Schon Browning, der das Trypaflavin als Antiseptikum für die Wundbehandlung empfohlen hat, begann mit der Anwendung nahe verwandter Farbstoffe, indem er neben dem Trypaflavin, dem 3,6-Diamido-10-methylacridiniumchlorid, auch das Proflavin, das 3,6-Diamidoacridiniumsulfat, in Vorschlag brachte, das sich, abgesehen von der Säurekomponente, vor dem erstgenannten durch einen Mindergehalt von einer Methylgruppe unterscheidet. Inzwischen hat man eine ganze Reihe von Farbstoffen, welche nahe Verwandte des Trypaflavins darstellen, auf ihre bakterizide oder antibakterielle Wirkung untersucht, wie z. B.

- 3,6-Diamidoacridinchlorid,
- 2,7-Dimethyl-3,6-diamidoacridin (Acridingelb),
- 2,7-Dimethyl-3,6-diamido-10-methylacridiniumnitrat (Brillantphosphin),
- 2,7-Dimethyl-3,6-diamidodimethyl-10-methylacridiniumnitrat (Brillantphosphin-Imino),
- 2,7-Dimethyl-3-dimethylamido-6-amido-10-methylacridiniumchlorid (Flavizid),
- 2,7-Dimethyl-3,6-methyldiamidomethylacridiniumnitrat (Cadmiumdoppelverbindung),
- 2,7-Dimethyl-3,6-diamidomethylacridiniumnitrat (Cadmiumdoppelverbindung),
- 2-Äthoxy-6,9-diamidoacridinhydrochlorid (Rivanol).

Die Konstitution dieser Farbstoffe ergibt sich aus folgenden Beispielen:



Neben den Cadmiumdoppelverbindungen (und den schon seit Jahren bekannten Silberverbindungen) des Trypaflavins wurden auch Kupfer- und Golddoppelverbindungen auf ihre bakteriziden Eigenschaften geprüft<sup>3)</sup>, vorläufig haben diese Präparate aber für die Therapie noch keine Bedeutung erlangt, weshalb von ihrer Beschreibung abgesehen werden kann, um so mehr als ihre Konstitution noch der Aufklärung harret. Dagegen haben Flavizid und Ri-

<sup>1)</sup> Interessenten verweise ich auf die von mir verfaßte Broschüre über „Anilinfarben in der Therapie“, Mercks wissenschaftl. Abhandlungen Nr. 37 (Verlag von E. Merck, Darmstadt).

<sup>2)</sup> Vgl. Ztschr. f. angew. Chem. 32, I, 383 [1919].

<sup>3)</sup> Vgl. Berliner, Berliner klin. Wochschr. 177 [1921].

<sup>1)</sup> Vgl. Ztschr. f. angew. Chem. 35, 154 [1922].